

Die HGON

Aktiv für mehr Natur in Hessen



Foto: K.-H. Willenborg

Hilfe für den Wiesengaukler

Die HGON hilft dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling und den übrigen Bewohnern artenreicher Feuchtwiesen.

HGON-Mitglieder erfassen die Bestände des bedrohten Schmetterlings und seiner noch stärker bedrohten Schwesterart, des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings. Auf der Grundlage dieser Volkszählung der Bläulinge werden Schwerpunktorkommen festgestellt.

Zusammen mit Behörden und Landwirten wird dann ein Düngeverzicht vereinbart und der Mahdzeitpunkt bläulingsfreundlich geregelt, damit sich die Restbestände erholen und sich die Art von hier aus wieder ausbreiten kann.

Besonders erfolgreich ist man dabei im Main-Taunus-Kreis, wo sich HGON & NABU Spezialisten seit vielen Jahren mit Unterstützung des Kreises um den Bläulingsschutz bemühen.

Wir in Kelkheim

Nicht nur der Dunkle Ameisenbläuling profitiert von unserem Einsatz. Unsere Mitglieder betreuen die fünf Kelkheimer Naturschutzgebiete, an deren Ausweisung wir maßgeblich beteiligt waren. Wir betreuen eigene Streuobstflächen und engagieren uns im Waldnaturschutz. Grundlage für unsere Naturschutzarbeit ist eine intensive Kartierungs- und Forschungsarbeit. Wir erfassen die Vorkommen von gebäude- und waldbewohnenden Fledermausarten sowie die Bestände gefährdeter Vogelarten. Ziel unserer Artenschutzbemühungen sind verschiedene Eulenarten, Fledermäuse, Wasseramseln, Spechte, Orchideen und Insekten.

Besonders wichtig ist uns von jeher, Menschen für die Natur in ihrer unmittelbaren Umgebung zu begeistern. Mit einem vielseitigen und abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm.

Sie können uns dabei helfen. Unterstützen sie unsere Arbeit mit einer Spende oder werden sie HGON-Mitglied!

Kontakt:

Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V.

Matthias Fehlow, Tel. 06195 - 60 05 90;
matthias.fehlow@hgon-kelkheim.de

Dr. Katja Fuhr-Boßdorf, Tel. 06198 - 348550
katja.fuhr@hgon.de

www.hgon-kelkheim.de
www.hgon.de

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar!

Frankfurter Volksbank
Konto 430 200 6976, BLZ 501 900 00
IBAN DE86501900004302006976



Foto: J. Hlasek

Ameisenbläuling

Flatterhafter Trickbetrüger



Hessische Gesellschaft für
Ornithologie und Naturschutz e.V.
www.hgon-kelkheim.de

Ameisenbläulinge

im Main-Taunus-Kreis

Die Art gilt europaweit als gefährdet und ist daher durch europäisches Naturschutzrecht die sog. FFH-Richtlinie geschützt. Neben dem Wiesenknopf ist auch das Vorkommen der Wirtsameisen (*Myrmica rubra*, *Myrmica samandeti*, *Myrmica scabrinodis*) notwendig. Schutzmaßnahmen sind eine sehr frühe (Ende Mai) und/oder sehr späte Mahd (Anfang September) der Feuchtwiesen und Verzicht auf Düngung.



Foto: www.fokus-natur.de

Wiesenknopf-Junkie

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling kann nur (über-)leben, wenn er in seiner Flugzeit Wiesen mit Blütenständen des Großen Wiesenknopfes findet.

Der Große Wiesenknopf, dem im Mittelalter als Heilpflanze blutstillende Wirkung zugeschrieben wurde, prägt den Charakter der wechselfeuchten Mähwiesen der Taunustäler. Auch rund um Kelkheim und besonders in den Naturschutzgebieten Kickelbach bei Fischbach und Krebsbachtal zwischen Ruppertshain und Fischbach finden sich noch großflächig diese Lebensräume. In den kugeligen Blütenständen saugt der Schmetterling den lebenswichtigen Nektar. Sie dienen ihm aber auch als Kinderstube: Wenn der Große Wiesenknopf kurz vor dem Aufblühen steht, legen die Weibchen ihre Eier zwischen die Einzelblüten. Dort schlüpfen acht Tage später die nur knapp drei Millimeter großen Raupen und ernähren sich von den Blüten.

Wunder der Evolution: der Ameisentrick

Die kleinen Raupen können nicht im Blütenversteck überwintern. Um geborgen durch die kalte Jahreszeit zu kommen, nutzen sie einen Trick: sie lassen sich auf den Boden fallen und sondern einen chemischen Botenstoff ab, der bei Rotgelben Knotenameisen einen Brutpflegereiz auslöst. Die Ameisen tragen die Raupe in ihr Nest und pflegen sie dort wie die eigene Brut.

Obwohl die Raupe sich in der Folgezeit von den Eiern und Larven der Ameisen ernährt, wird sie von den Ameisen weiter geduldet. Im Gegenzug sondert die Raupe ein zuckerhaltiges Sekret ab, das den Ameisen als Nahrung dient. Im wohligen Ameisenbau bleiben die Raupen in der Regel rund zehn Monate und verpuppen sich auch dort.

Rascher Abflug aufgeflogener Trickbetrüger

Unmittelbar, wenn aus der Puppe der fertige Schmetterling schlüpft, fliegt die Tarnung auf. Dann wird es Zeit für den jungen Bläuling hurtig den Bau der Ameisen zu verlassen. Die Folgen der wütenden Attacken der aufgebrachten

Adoptiveltern mildern wollige Schuppen auf dem Körper ab. Draußen auf der Wiese beginnt nun der Zyklus von Neuem, wenn der Wiesenknopf wieder blüht.



Foto: A. Künzelmann

Bläuling ohne Blau

Der farbenfrohe Tanz der Schmetterlinge über sommerlichen Blumenwiesen ist eine Augenweide. In Auen und feuchten Wiesen kann man mit etwas Glück eine sehr seltene Art im gaukelnden Flug über Wiesenknopfblüten entdecken: den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Wer nach einem blauen Falter Ausschau hält, kann ihn allerdings leicht übersehen.

Nur die Oberflügel der Männchen schimmern leicht blau, bei den Weibchen sind sie unauffällig. Und wenn die Tiere mit zusammengeklappten Flügeln sitzen, sieht man nur die zimtbraune Unterseite der Flügel mit schwarzen Augenflecken und weißer Umrandung.

Spezialist in Gefahr

Das Leben des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings hängt am seidenen Faden. Nur das perfekte Zusammenspiel mit Wiesenknopf und Knotenameise sichert sein Überleben. Das Trockenlegen von Feuchtwiesen und die Umwandlung von Grünland in Ackerflächen haben seinen Lebensraum verkleinert.

Düngung führt zu früher Mahd, nach der die Schmetterlinge keine Blütenstände mehr vorfinden. Beweidung mit hohen Viehdichten und die Wiesenpflege mit schweren Maschinen zerstört Ameisennester. Alles zusammen drängt den hübschen Sommerboten heute an den Rand des Aussterbens.